



Annalise Wagner
Stiftung



Annalise-Wagner-Stiftung c/o Regionalbibliothek
Marktplatz 1 | 17033 Neubrandenburg

Geschäftsbericht der Annalise-Wagner-Stiftung

Berichtsjahr 2023

1. Ehrenamtliches Engagement in den Stiftungsgremien

In den Stiftungsgremien übernahmen im Jahr 2023 insgesamt 12 Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich Verantwortung für die Erfüllung des Stiftungszwecks.

Die Mitglieder von Vorstand und Kuratorium trafen sich zu je 2 Beratungen. Das Kuratorium stellte am 08.05.2023 den Jahresabschluss 2022 fest, entlastete den Vorstand für das Geschäftsjahr 2022, beschloss Geschäftsbericht 2022 und Finanzbericht 2022 sowie Arbeitsplan 2023 und Finanzplan 2023 sowie die Vergabe des 32. Annalise-Wagner-Preises. Am 13.11.2023 beschloss das Kuratorium die Ausschreibung des 33. Annalise-Wagner-Preises.

Zur Weiterbildung nutzte der Vorstand regelmäßig kostenfreie Webinare aus den Angeboten von Deutscher Stiftung für Engagement und Ehrenamt DSEE, Haus des Stiftens oder Stiftung für Ehrenamt und Engagement in MV.

2. Erhaltung des Stiftungskapitals, satzungsgerechte Mittelverwendung, Transparenz

Die Annalise-Wagner-Stiftung erfüllte im Berichtsjahr 2023 ihre Verpflichtung, das Stiftungskapital zu erhalten, aus dessen Anlage Zinsen zu erzielen und diese für den Stiftungszweck einzusetzen.

Am 31.12.2023 verfügte die Annalise-Wagner-Stiftung über ein Stiftungsvermögen in Höhe von **84.833,72 Euro**. Davon sind 51.348,02 Euro Grundstockvermögen, das sich zusammensetzt aus dem gewidmeten Vermögen von 50.148,02 Euro und den Zustiftungen bis 2023 in Höhe von 1.200 Euro. In satzungsgerecht mündelsicheren sowie ethisch verantwortungsbewussten Anlagen (6 Sparkassenbriefe Sparkasse Neubrandenburg-Demmin mit unterschiedlichen Laufzeiten zwischen 2024 und 2029, siehe Finanzbericht 2023) wurden **Zinsen in Höhe von 989,92 Euro erzielt. Der Zinsertrag wurde satzungsgerecht für den Stiftungszweck eingesetzt.**

Den Stiftungszweck förderten im Jahr 2023 eine Spende der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin (1500,00 Euro, 21.04.2023) sowie eine Zustiftung von Frau Hannelore Raemisch (150,00 Euro, 15.05.2023). Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte unterstützte die Vergabe des Annalise-

Wagner-Preises mit einem Zuschuss (1.000,00 Euro, 01.06.2023). Die Annalise-Wagner-Stiftung dankte für jede Unterstützung herzlich und öffentlich, u. a. auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum 32. Annalise-Wagner-Preis.

Die Finanzierung des Stiftungszwecks (Vergabe des 32. Annalise-Wagner-Preises) setzte sich im Jahr 2023 zusammen aus dem Einsatz des Zinsertrages des Stiftungskapitals, des Zuschusses des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte sowie einem Teilbetrag der Spende der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin.

Im Zeitraum des Geschäftsberichts lag der Freistellungsbescheid für 2019 bis 2021 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer des Finanzamtes Neubrandenburg vom 20.10.2022 vor. Die Annalise-Wagner-Stiftung ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Sie fördert im Sinne §§ 51 ff. AO ausschließlich und unmittelbar folgende gemeinnützige Zwecke: Förderung von Kunst und Kultur (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 AO). Die Annalise-Wagner-Stiftung ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen... wenn das Datum dieses Freistellungsbescheides taggenau nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Bei Kapitalerträgen, die **bis zum 31.12.2026** zufließen, reicht für die Abnahme vom Kapitalertragssteuerabzug nach § 44a Abs. 4 und 7 sowie Abs. 4b Satz 1 Nr. 3 und Abs. 10 Satz 1 Nr. 3 EStG die Vorlage dieses Bescheids oder die Überlassung einer amtlich beglaubigten Kopie dieses Bescheids aus. Das Gleiche gilt bis zum o. a. Zeitpunkt für die Erstattung von Kapitalertragssteuer nach § 44b Abs. 6 Satz 1 Nr. 3 EStG durch das depotführende Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut.

Die Verwaltung des Stiftungsvermögens lag im Jahr 2023 auf der Grundlage der „Richtlinie zur Verwaltung des Stiftungsvermögens der Annalise-Wagner-Stiftung / Finanzrichtlinie“ bei Frau Christine Blasko, sachkundige Mitarbeiterin der Stadt Neubrandenburg. Die Rechnungsprüfer des Kuratoriums prüften die Verwaltung des Stiftungsvermögens im Mai 2023 ohne Beanstandungen.

Die Annalise-Wagner-Stiftung veröffentlichte im Jahr 2023 auf der Stiftungshomepage alle Informationen zur Stiftungsarbeit entsprechend der Transparenz-Kriterien des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

3. Erfüllung des Stiftungszwecks

Ihren Stiftungszweck erfüllte die Annalise-Wagner-Stiftung im Berichtsjahr 2023 durch die Vergabe des 32. Annalise-Wagner-Preises an einen Autoren, der im Gebiet der historischen Region „Mecklenburg-Strelitz“ bzw. „Stargarder Land“ – in Neustrelitz – lebt.

Die Ausschreibung des 32. Annalise-Wagner-Preises endete am 1. März 2023. Stiftungshomepage, Neubrandenburger Amtsblatt, regionale Presse und Hörfunk, bundesweite Ausschreibungsdatenbanken sowie Direktinformationen an relevante Bildungseinrichtungen, Vereine und Institutionen informierten sowohl über die Ausschreibungskriterien als auch über die Unterstützung der Vergabe des 32. Annalise-Wagner-Preises durch den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin.

Im Jahr 2023 lagen der Annalise-Wagner-Stiftung 73 Bewerbungen und Vorschläge vor. Von den 35 Bewerbungen und 38 Vorschlägen kamen 48 aus dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und 25 aus anderen Bundesländern bzw. Ländern. Sie beziehen sich auf 45 Publikationen und 28 Ma-

nuskripte. Bei 37 Bewerbungen und Vorschlägen ging es um belletristische Werke, 32 brachten populärwissenschaftliche oder wissenschaftliche Sachtexte ein und 4 machten aufmerksam auf Texte der Kinder- und Jugendliteratur. Für jeden Vorschlag und jede Bewerbung bedankt sich die Annalise-Wagner-Stiftung mit großer Wertschätzung.

In der Jury des 32. Annalise-Wagner-Preises engagierten sich satzungsgerecht gemeinsam 3 Mitglieder gemeinnütziger Vereine der Region sowie 3 Mitglieder des Stiftungskuratoriums:

Frau Anne Drews, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern im Deutschen Bibliotheksverband e.V. <https://www.bibliotheksverband.de/dbv-landesverband-mecklenburg-vorpommern#Vorstand>, Frau Dr. Gundula Engelhard, Mecklenburgische Literaturgesellschaft e.V. <http://www.mlq.de/index.php/der-verein.html>, Frau Kathrin Matern, Verein für Kultur und Kommunikation e.V. (VfKK) <https://www.vfkk-neustrelitz.de/ueber-uns.html> sowie Herr Dr. Rainer Kirchhefer, Frau Susanne Schulz und Herr Marco Zabel aus dem Kuratorium der Annalise-Wagner-Stiftung. Allen Jurorinnen und Juroren dankte der Vorstandsvorsitzende für ihr außergewöhnliches bürgerschaftliches Engagement. Sie vereinbarten im Konsens die Prinzipien der Juryarbeit, stimmten gemäß DSGVO der Speicherung und Weitergabe ihrer Kontaktdaten ausschließlich für den Zweck der Juryarbeit für den 32. Annalise-Wagner-Preis zu und gaben ihr Einverständnis, dass die Annalise-Wagner-Stiftung den Text des Jury-Vorschlags zusammen mit den Namen der Jurorinnen und Juroren auf der Homepage der Annalise-Wagner-Stiftung veröffentlichen darf.

Einstimmig schlug die Jury dem Kuratorium der Annalise-Wagner-Stiftung vor, den 32. Annalise-Wagner-Preis zu vergeben an die Erzählung „Du stirbst im Fliegen“ von Jörn van Hall, erschienen 2022 im Quintus Verlag. Das Kuratorium folgte dem Vorschlag einstimmig.

Zum sechsten Mal macht der Annalise-Wagner-Preis aufmerksam auf Belletristik aus der oder über die Region Mecklenburg-Strelitz. Zum zweiten Mal in der Stiftungsgeschichte ging der regionale Literaturpreis an einen Text, dessen Bezug zur Region nicht über die Verortung des Textes hergestellt wird, sondern dessen Autor in dieser Region lebt.

Jörn van Halls Prosa-Debut ist sowohl sprachästhetisch von hervorragender Qualität als auch thematisch von herausragender Relevanz. In der Begründung der Jury heißt es: „Du stirbst im Fliegen“ – ein kleines Meisterwerk mit großer Strahlkraft.“

„Van Hall erzählt von dem jungen Iraner Mourad, der wegen seiner Homosexualität aus der Heimat fliehen musste. Mit Hilfe seines deutschen Geliebten Ole findet er vorläufige Zuflucht bei dessen Mutter Helene in einem norddeutschen Dorf. Helene ist 80 Jahre alt, war eine gefeierte Opernsängerin. Dies hilft ihr manchmal, die beginnende Demenz zu überspielen, die ihr Sohn Ole nicht wahrhaben will. In Helenes Haus und Garten sich nützlich machend, erhält Mourad Zugang zur Dorfgemeinschaft. Diese ist – Tür an Tür lebend – auch eine Art Notgemeinschaft. In der jede(r) um die fein gewebten Fäden von Schicksal, Schuld und Verantwortung weiß. Ohne, dass diese benannt werden müssten. ... Mit großer Sprachgewalt und Stilsicherheit und vor allem ohne Klischees zu bemühen, verbindet Jörn van Hall kaleidoskopartig Ereignisse im Europa des 20. sowie des beginnenden 21. Jahrhunderts: Flucht, Vertreibung, Verstrickung, Teilung, Revolution, Abwanderung, Homophobie, familiäre Autoritäten, drohende Hinrichtung.“

Sensibel und subtil regt diese Erzählung an zum Nachdenken über vielschichtige zeitgeschichtliche Themen. Intensiv poetisch verdichtet und inhaltlich erstaunlich vielschichtig in Themen wie Blickwinkeln stellt diese Erzählung Fragen, die sowohl von zeitgeschichtlicher Aktualität und gesellschaftlicher Brisanz sind, als auch zur Auseinandersetzung mit menschlichen Werten und Prinzipien anregen. Mit Empathie ohne Gefühligkeit und mit weitem geografischen wie historischen Horizont lässt diese Er-

zählung nachdenken über so komplexe Themen wie z. B. Heimat und Identität, Migration und Integration, Miteinander und Einsamkeit, Freiheit und Selbstbestimmung, Menschenwürde und Menschlichkeit, Erinnern und Vergessen... – über Fragen und Werte, die heute und künftig an Facetten und an Gewicht gewinnen.

Erzählt wird von diesen „großen“ Themen mit sensibel gezeichneten Bildern aus einem „kleinen“ Mikrokosmos norddeutscher dörflicher Nachbarschaft, fokussiert auf eine Handvoll literarischer Personen und deren verwobene Geschichten. Dafür findet die ganz eigene Sprachkraft Jörn van Halls prägnante Sätze, treffende Dialoge, poetische Bilder; die Erzählung wird in „Kapitel-Miniaturen“ komponiert. „Knappe, sehr präzise, manchmal beinahe raue Sätze“ lassen alles, was wir nicht erinnern und bedenken wollen, „umso schärfer zutage treten“. Jörn van Halls „Kunst des Auslassens“ eröffnet einen „Kosmos“ von Assoziationen. Die „poetische Kraft“ der Erzählung ist beeindruckend – und der kurze Text wirkt lange nach.

Dieser sprachlich dichte, poetische Prosa-Text zieht in seinen Bann. Ohne zu überwältigen und zu bedrängen öffnet er einen Assoziationsraum, um die subtil eröffneten Fragen mit eigenen Erinnerungen, Erfahrungen, Welt-, Geschichts- und Zukunftsbildern zu beleuchten und zu bedenken.

Die Jury betont: „Im Sinne der Stifterin fordert der Text heraus zum Nachdenken über Heimat und Identität. Dabei überlässt er den Lesenden eine eigenständige Perspektive auf scheinbar vertraute wie auf vermeintlich fremde Lebensumstände in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation.“

(alle Zitate: https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2023_AnnaliseWagner-Preis_Jury_Begruendung.pdf)

Jörn van Hall, Jahrgang 1970, absolvierte sein Jurastudium in Hannover und Berlin. Nach Abschluss des Referendariats am Berliner Landgericht ging er im Jahr 2000 nach London und arbeitete dort als Editor für die Legalease Ltd. Von 2007 bis 2021 war er im deutschen Verlagswesen tätig und betreute als Kurator Projekte zu Kunst- und Kulturthemen mit Bezug zum Deutschen Kaiserreich und der Weimarer Republik. Jörn van Hall lebt als Schriftsteller, Lyriker und Übersetzer in Neustrelitz und Berlin. (Stand 2023). Autoren-Website: <https://joern-van-hall.de/>

Er schrieb im Mai 2023 an die Annalise-Wagner-Stiftung: „Die Auszeichnung mit dem Annalise-Wagner-Preis rührt und ehrt mich sehr. Ich fühle mich in meiner schriftstellerischen Arbeit bestärkt und in meinem Anliegen, Selbstverständlichkeiten einzufordern, wie sie Annalise Wagner, da bin ich mir sicher, gern er- und gelebt hätte: ‚Du bist ein Mensch‘, schrieb sie, ‚bist wie die Erde / so schillernd in tausend Farben.‘ Es ist an uns, nach diesen Zeilen zu leben, zu lieben.“

Die Pressestelle der Stadt Neubrandenburg informierte die Öffentlichkeit im Juni 2023 über die Vergabe des 32. Annalise-Wagner-Preises. Auf der Homepage der Annalise-Wagner-Stiftung stehen seitdem die Begründung der Jury sowie weitere Informationen zur Publikation und zum Preisträger jedem Interessierten zur Verfügung.

Die öffentliche Verleihung des 32. Annalise-Wagner-Preises an Jörn van Hall fand am 23. Juni 2023 um 17 Uhr im Haus der Kultur und Bildung in Neubrandenburg statt.

Sie war ein Höhepunkt des Neubrandenburger Bücherfrühlings, eingebunden in das Jahresprogramm der Regionalbibliothek zum 775. Jubiläumsjahr Neubrandenburgs und eine lebendige Erinnerung an das Vermächtnis Annalise Wagners für die Region anlässlich des 120. Geburtstages der Stifterin am 19. Juni 2023.

Die 32. Preisverleihung wurde unterstützt durch den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, die Stadt Neubrandenburg, die Regionalbibliothek Neubrandenburg und den Förderverein der Regionalbibliothek Neubrandenburg e. V.

(Einladung https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2023_AnnaliseWagner-Preis_EINLADUNG.pdf)

Herr Birger Maßmann, Vorstandsvorsitzender der Annalise-Wagner-Stiftung und Abteilungsleiter Kultur der Stadt Neubrandenburg, begrüßte rund 100 Gäste, darunter u. a. Herrn Michael Löffler, Beigeordneter des Landrats des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte, Frau Irina Parlow, 1. Stellvertreterin des Kreistagspräsidenten, Herrn Silvio Witt, Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg, Herrn Andreas Grund, Bürgermeister der Stadt Neustrelitz, Herrn Dominik Meyer zu Schlochtern, Fachbereichsleiter Kultur, Sport und Recht der Stadt Neubrandenburg, Mitglieder des Landtags Mecklenburg-Vorpommern, des Kreistags Mecklenburgische Seenplatte und der Stadtparlamente von Neustrelitz und Neubrandenburg sowie zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Herr Maßmann nahm Bezug darauf, dass die Preisverleihung eigentlich in der Regionalbibliothek stattfinden sollte, die durch Sammlungen und Stiftungs-Geschäftsstelle den Vermächtnissen Annalise Wagners eng verbunden ist, deren Räumlichkeiten sich aber zu klein erwiesen für das Interesse an dieser Abschlussveranstaltung des Neubrandenburger Bücherfrühlings. Der Veranstaltungsort, das „Haus der Kultur und Bildung“ setze im Herzen der Vier-Tore-Stadt ein besonderes Zeichen für den Stellenwert von Bildung und Kultur in Neubrandenburg. Zum 775. Stadt-Geburtstag gebe es in allen Kultureinrichtungen vielfältige Angebote, um „nach Corona“ Gemeinsamkeit neu zu leben. Dabei sei es wichtig, in Annalise Wagners Sinne auch gemeinsam nachzudenken über unser Woher und Wohin in Neubrandenburg, in der Region, in unserer Heimat Mecklenburg-Vorpommern.

Die Moderation der Preisverleihung übernahm der Kuratoriumsvorsitzende, Herr Prof. Dr. Roman Frank Oppermann. Er dankte herzlich allen, die mit Spenden, mit Vorschlägen und Bewerbungen diese 32. Preisverleihung möglich gemacht haben und würdigte das Engagement der ehrenamtlichen Jurorinnen und Juroren mit großer Wertschätzung.

Zum Auftakt las Herr Marco Zabel, Mitglied des Kuratoriums und der Jury, einen bewegenden Ausschnitt aus der Erzählung „Du stirbst im Fliegen“.

Die Laudatio für Jörn van Hall hielt Frau Prof. Kerstin Hensel.

Prof. Kerstin Hensel ist eine der angesehensten deutschsprachigen Lyrikerinnen, schreibt außerdem Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Hörspiele, Essays oder Kinderbücher und ist seit 2001 Professorin für Verssprache und Diktion an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch«. Sie wurde ausgezeichnet u. a. mit dem Anna-Seghers-Preis, Leonce-und-Lena-Preis, Lessingpreis oder Ida Dehmel-Literaturpreis, ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, der Akademie der Künste Berlin sowie des PEN. (Stand 06 / 2023) Autorinnen-Website <http://www.kerstin-hensel.de/>

Dr. Kerstin Hensel setzte am Beispiel von Jörn van Halls Buch ein Statement für den tiefgehenden Blick „unter die Oberflächen“ von Landschaften und Regionen sowie von Mentalitäten dort lebender Menschen, den speziell Fiktion, belletristische Literatur und poetische Sprache eröffnen können. Die „liebwerte Mecklenburg-Strelitzer Landschaft, ... diese Gegend mit ihrer Historie, mit ihren Menschen, ist vielfältiger, brüchiger, als flüchtige Draufblicke oder Werbekataloge den Anschein machen. ... Ich denke, nur belletristische Literatur kann Oberflächen aufbrechen und Strukturen zeigen, die in die Tiefe gehen, die mitunter auch verwirren oder provozieren.“ Die „Kunst der Fiktion“ sei es, „im Erfindenen Konkretes zu erschaffen und im Konkreten eine Welt zu zeigen, die über das Gewöhnliche

hinausreicht. Dieser Prozess geschieht im Kopf des Lesers, sofern er sich darauf einlässt. ... Das betrifft nicht nur Landschaften, sondern auch die Mentalität der dort lebenden Menschen. Dabei geht es nicht um den herkömmlichen Begriff von Heimatliteratur, dem etwas verklärtes, abgeschlossenes anhängt, sondern, wie gesagt, um Welt. Und es geht um poetische Sprache, die gegen Banales, Vordergründiges, gegen Geschrei und Gewaltgetön geht. So wie in Jörn van Halls Buch.“

Die Laudatorin beleuchtete, wie Jörn van Hall und seine Erzählung sich der Frage und dem ästhetisch-künstlerischen Prinzip stellen: „Was findet statt hinter der Blende des Auges? Was sehe ich im Inneren / Unbewussten, was ich von außen nicht oder anders wahrnehme? Was geschieht unter Menschen, was nicht auf unmittelbare Weise sagbar ist?“

Dr. Kerstin Hensel vermittelte, welche besondere Herausforderung die literarische Auseinandersetzung mit einem dörflichen Mikrokosmos, mit „begrenzten Räumen“ ist, welche Chance sie eröffne, „im Kleinen Großes aufscheinen lassen“ – und welche literarisch-sprachliche Qualität notwendig ist, um dafür eine „überzeugende Form“ zu finden. Jörn van Halls Erzählung gehöre zu den Geschichten, „deren Schauplatz ein begrenzter Raum ist. Sind sie trefflich erzählt, wird der Raum, das Dorf, die Provinz oder die Insel zum Sinnbild für die Welt. Dabei muss Welt nicht kosmopolitische oder moderne Urbanität bedeuten, sondern kann im Kleinen Großes aufscheinen lassen. Jörn van Hall tut genau das. In dichter Sprache schreibt er Geschichten, die alles andere als sind als beschauliche Widergabe von Provinzabenteuern oder -zerwürfnissen. In einzelnen Episoden, die sich zu einer ganzen Erzählung fügen, lässt van Hall geschickt bekannte Konstellationen aufscheinen, um sie mit Ungewohntem zu hinterfragen.“

Für die Auseinandersetzung mit komplexen Fragen und Zusammenhängen habe Jörn van Hall seine ganz eigene und überzeugende literarische Form gefunden: „Die Einfachheit des Erzählplots täuscht. In den Geschichten kommt es zu Verwicklungen, Missverständnissen und Verzweiflungstaten. Es geht um Hoffnung, Liebe, Angst und das Aufgehen des Lebens in der Endlichkeit. Auf wenigen Seiten erfahren wir vieles, was zwar nicht unbekannt ist, wir jedoch SO noch nicht gehört haben. Jörn van Hall schafft es, all dies ohne zeitgeistgesteuerte Statements oder theoretische Capricen in eine überzeugende Form zu bringen.“

Die Laudatio öffnete die Augen für das Besondere des sensiblen Blicks und der dichten, poetischen Sprache des „leisen Erzählers“ Jörn van Hall.

„Sein behutsamer, gleichsam genauer Blick auf die Figuren erinnert mich mitunter an die Prosa von Johannes Bobrowski; ebenso die Melange aus Tragik und Komik, die sich zwischen Einsamkeit und Hoffnung, Entsagen und Begehren, Tod und Liebe bewegt. ... Jörn van Hall ist ein leiser Erzähler, dennoch konkret, dynamisch und im besten, d.h. intelligentesten Sinne leicht verstehbar. In seiner dichten Sprache schimmert gelegentlich Lyrisches auf. Das kommt, weil er auch Gedichte schreibt und eigentlich, denke ich, ist er im Grunde ein Poet.“

Dr. Kerstin Hensel machte nachdrücklich aufmerksam auf die neue literarische Stimme des Autors Jörn van Hall, der in seinem Prosa-Debüt so schreibe, „dass dem Leser Sprache und Handlung gleichermaßen ins Herz wie ins Hirn treffen“.

(Alle Zitate https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2023_06_23_AWP_Prof_Kerstin_Hensel_LAUDATIO.pdf)

Herr Prof. Dr. Roman Frank Oppermann dankte Prof. Hensel herzlich und leitete die Preisverleihung ein mit den Worten: „Der Gedanke von Dr. Kerstin Hensel ‚nur belletristische Literatur kann Oberflächen aufbrechen und Strukturen zeigen, die in die Tiefe gehen, die mitunter auch verwirren oder pro-

vozierer' - ist uns Ermutigung, in diesem Jahr mit dem Annalise-Wagner-Preis aufmerksam zu machen auf die ‚Kunst der Fiktion‘, auf die Kraft poetischer Sprache, auf Literatur, die ‚im Kleinen Großes aufscheinen lassen‘ kann – auf ein Prosa-Debüt, das für die Jury des Annalise-Wagner-Preises ein ‚kleines Meisterwerk‘ ist, mit ‚großer Strahlkraft‘.“

Den 32. Annalise-Wagner-Preis überreichten gemeinsam Herr Silvio Witt, Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg, Herr Andreas Grund, Bürgermeister der Stadt Neustrelitz und Herr Prof. Dr. Roman Frank Oppermann, Kuratoriumsvorsitzender.

Der regionale Literaturpreis war mit 2500 Euro dotiert. Die Vergabe unterstützten der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin.

Jörn van Hall dankte für den Annalise-Wagner-Preis mit leisen Worten, mit sensiblen Gedanken über Außenseiter, über Ausgrenzung und Diskriminierung in ihren vielen Facetten, von der Erinnerung an die Stifterin bis zu seiner literarischen Figur Mourad, dem „Außenseiter aus dem Morgenland“.

Er erinnerte an Annalise Wagner als „eine außergewöhnliche Frau“, die „anders war“. Zum einen als „ausgeprägte Individualistin, die offen für ihre teils nicht unumstrittenen Überzeugungen zu Geschichte, Politik und Religion, Kunst und Kultur eintrat, im Grundsatz geradlinig und unangepasst, wie zu lesen ist, doch ebenso belehrbar – und sei es durch Lebensumstände, eigene wie fremde.“ Zum anderen als eine „Außenseiterin zudem im Privaten, die anders lebte und liebte. Das Anderssein, ohne dass es dafür auch nur im Geringsten dem Angehören eines anderen Kulturkreises bedürfte, das Andersgeartetsein, das Abweichen von der – von wem auch immer aufgestellten – Norm und, als wäre dies nicht genug, in einer kleinen Stadt wie Neustrelitz, wo Anonymität ein kaum zu erlangendes Gut ist und Außenseiterinnen und Außenseiter gezeichnet sind, evident bis unsichtbar.“ Erstmals thematisierte Jörn van Hall im Rahmen einer Preisverleihung diese wichtige Facette der Erinnerung an Annalise Wagner: lesbisches Leben und Lieben in Neustrelitz.

Er erzählte von einer kleinen Begegnung mit ihr als Neustrelitzer Jugendlicher, dass sie als „schräge“ galt und dass gerade dies sie ihm nahe brachte: „nah, sehr sogar. ICH fühlte mich schräge. Meine Lektüre wurde seinerzeit belächelt – Ibsen, Kafka, den Wagner zu ihren Großen zählte, oder Bobrowski, nicht minder meine Begeisterung für die LITERA-Aufnahme von „Was für ein Meisterwerk ist ein Mensch“, gesprochen von Wolfgang Heinz. Und dann meine Versuche, zu dichten. Welch halb-wüchsiger Junge schreibt an Gedichten über den frommen Wunsch, die Haut wechseln zu können?“

Jörn van Hall ließ anklingen, dass ihm – wie Annalise Wagner – die Liebe zur Lyrik die Welt der Literatur eröffnete. Bezogen auf den Ort der Preisverleihung erinnerte er sich an sein Studenten-Praktikum in der Neubrandenburger Bibliothek – und wie es ihn freute, gerade im Lyrik-Regal „unerwünschte“ Bücher“ zu entdecken, „Gedichtbände der Republikflüchtigen wie Günter Kunert, Reiner Kunze oder eben Sarah Kirsch... Ich liebte die Außenseiter auf Papier mit dem Bibliothekskürzel R 20!“

In den letzten Jahren sei ihm immer wichtiger geworden, was Annalise Wagner in die Worte fasste „Verantwortlicher Vertreter der Schrift zu sein, das ist es ...“⁴ Er habe sich nach Jahrzehnten aus dem Berufsleben zurückgezogen, „ließ Juristerei und langjährige Verlagsarbeit hinter mir und begann erneut zu schreiben. Gedichte für die Schublade ... und ein Romanmanuskript ...“. Doch dann habe er „diese unglaubliche Geschichte eines Außenseiters gehört, von einem, der auszog, sein Leben zu retten, das Lieben, der aus dem Morgenland in den Norden Deutschlands geflohen war und hoffte, von einem deutschen Einzelgänger und dessen Mutter Hilfe zu erhalten. DAS musste mein Debüt werden, eine Erzählung ... Und es fand sich ein Verlag, der das Risiko einging, einen unbekanntem Außenseiter ohne Literaturpreise oder gewichtige Protégés mit einer Erzählung debütieren zu lassen. Das hätte Annalise Wagner, die als Prosa- wie Lyrik-Autorin Ablehnung erfahren hatte, wohl gefallen. Und ich denke zu gern, auch das Außenseitermotiv wäre bei ihr auf Gegenliebe gestoßen, wobei ich mir folgende und nunmehr über 90 Jahre alten Gedichtzeilen aus ihrer Feder in Erinnerung rufe: , ... du bist

ein Mensch, bist wie die Erde, so schillernd in tausend Farben'. 5 Vielleicht schrieb sie von sich, vielleicht von und unzweifelhaft für uns. Und mit der heutigen Preisverleihung denke ich mit Wohlgefallen, sie schrieb auch für einen aus dem Morgenland“.

Er dankte Jury und Kuratorium, dass der Annalise-Wagner-Preis Aufmerksamkeit lenke „auf eine Geschichte, die Geschichte schreibt, wie es Annalise Wagner für das Begreifen des Heute wichtig war.“

(alle Zitate: https://www.annalise-wagner-stiftung.de/images/stories/pdf/2023_06_23_AWP_Joern_van_Hall_DANKWORT.pdf)

Im Preisträger-Interview des NDR Mecklenburg-Vorpommern (Nordmagazin) formulierte Jörn van Hall: „Was mir ganz besonders wichtig ist: dass wir miteinander Aufmerksamkeit erlangen zu den Themen im Buch, die im Grunde alle in einer Frage gipfeln: Wie wollen wir zukünftig miteinander umgehen und leben, Generationen übergreifend, aber auch, was die Kulturkreise angeht und die Lebensstile.“

(Zitat <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/Autor-Joern-van-Hall-mit-Annalise-Wagner-Preis-ausgezeichnet,nordmagazin108374.html>)

Herr Prof. Oppermann dankte dem Preisträger und wünschte ihm, dass dieser kleine Preis ihn vor allem bestärke, seinen „eigenen Weg zu gehen im weiten Feld der Literatur“, denn „wir Leserinnen und Leser brauchen Ihre literarische Stimme in den Geschehnissen einer der widersprüchlichsten Zeiten“.

Anschließend ehrte der Neustrelitzer Bürgermeister Herr Andreas Grund den 32. Annalise-Wagner-Preisträger mit der Annalise-Wagner-Medaille der Stadt Neustrelitz.

Zum Ausklang erinnerte Prof. Roman F. Oppermann an den 120. Geburtstag Annalise Wagners am 19. Juni 2023 mit den Gedanken: „Zur Tragik, zu den Brüchen ihres Lebens gehört, dass sie im Juni vor 50 Jahren Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt Neustrelitz wurde, sich aber wenige Jahre später ihrer Wirkungsmöglichkeiten und Wertschätzung beraubt sah. Das weitsichtige Stiftungs-Vermächtnis Annalise Wagners ist auch verbunden mit den Brüchen und Verletzungen, die ihre Persönlichkeit, ihre Weltsicht, ihren Lebensweg prägten – nicht zuletzt Homophobie, fehlende Wertschätzung ihrer Lebensleistungen, am Lebensende Einsamkeit. Gudrun Mohr legt uns ans Herz, dass Annalise Wagner, die sich selbst manchmal „Anna Eckstein“ nannte, heute ein Prüfstein sein könne für unsere Fähigkeit zur historischen Wahrheitsfindung und auch für unsere Toleranz gegenüber einem Leben nach konsequent eigenem Entwurf. Das Preisträgerbuch berührt diese beiden Gedanken: Es öffnet uns subtil unseren eigenen Blick für „historische Wahrheitsfindung“, für Kontinuitäten und Brüche der Zeitgeschichte, für die Krisen und existenziellen Herausforderungen unserer Zeit. Und es vermag leise, was laute Appelle meist nicht erreichen: uns zu sensibilisieren für viele Verletzungen von Toleranz, Menschlichkeit und Menschenwürde. Wer das Buch gelesen hat, der weiß: man bekommt es nicht mehr aus dem Kopf - denn es sagt uns: das alles ... das geht **mich** an. Und man hört anders von den Nachrichten über weltweit 103 Millionen Menschen auf der Flucht, über schwere Menschenrechtsverletzungen in Mourads Iran, über die zunehmende gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in ihren vielen Schattierungen auch hier in unserer Region, darunter Vorurteile und Gewalt gegen Flüchtlinge und Migranten und Homophobie. Es gibt viel nachzudenken und zu tun hier in unserer Heimat für Toleranz und Respekt, Menschlichkeit und Menschenwürde, für Gemeinsinn, für demokratisches Miteinander. Wie gut, dass u. a. auch unsere Annalise-Wagner-Preisträgerbücher in vielen farbigen Facetten zum Nachdenken anregen. Wie gut, dass es schon in nächsten Tagen hier in Neubrandenburg dafür gute Zeichen gibt: am MV-Tag für unser demokratisches Miteinander, am Christopher Street Day gegen Homophobie.“

Musikalisch wurde die Preisverleihung fulminant musikalisch begleitet von der jungen Saxophon-Solistin Avelina Neye und Joe Schröder mit dem Akkordeon.

Sie gehören zu besten jungen Nachwuchsmusikern des Bundeslandes und der Bundesrepublik: Beide wurden ausgezeichnet mit 1. Preisen des Landes- und des Bundeswettbewerbes „Jugend musiziert 2023“, gehören zu den hervorragenden Nachwuchsmusikern der Young Academy Rostock, sind Frühstudenten bei namhaften Professoren - und nicht zuletzt: sie werden gefördert durch mehrere Stiftungen, sind also gewissermaßen musikalische Botschafter für Sinn und Nachhaltigkeit kulturellen Stiftungsengagements, für seine vielen Farben ... und Töne. Die jungen Musiker interpretierten in außergewöhnlichen Arrangements u. a. eine Händel-Sonate, die so modern wie zeitlos schön aufleuchtete und auf musikalische Weise erzählt von Kraft und Zauber von Kunst und Poesie. Als „Preisträger-Ständchen“ erklang eines der wichtigsten Stücke der virtuosens Geigenliteratur von Antonio Bazzini. In den 20er Jahren machte Kunstpfeiferin Lea Manti damit Furore, eine der ersten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts, die sich als androgyn inszenierte. Zum Schluss bezauberte die Samba aus „Scaramouche für Saxophon und Orchester“ von Darius Milhaud. Mit der Scaramouche war Avelina Neye im Frühjahr 2023 als Saxophon-Solistin gemeinsam mit der Neubrandenburger Philharmonie in der Konzertkirche zu erleben. Prof. Oppermann dankte den jungen Musikern mit dem Preisträgerbuch 2023, „denn es gehört in viele Hände junger Leser!“ Das Publikum dankte Avelina Neye und Joe Schröder mit standing ovations.

Die Vergabe des 32. Annalise-Wagner-Preises an Jörn van Hall Ulrich erfuhr medial eine breite Resonanz, darunter u. a. bundesweit per Newsletter und Website „Lesen in Deutschland“ <https://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=1795>, über die Webseiten des Verlages oder des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Regional gab es redaktionelle Beiträge zur Preisvergabe z. B. in der Tageszeitung Nordkurier, im NDR, im Kulturportal Mecklenburg-Vorpommern. Und nicht zuletzt machten öffentliche Bibliotheken und der regionale Buchhandel mit Sonder-Präsentationen aufmerksam auf „Du stirbst im Fliegen“.

Das Kuratorium beschloss am 13.11.2023, im Jahr 2024 den 33. Annalise-Wagner-Preis auszuschreiben.

Die Ausschreibungskriterien, die Dotierung in Höhe von 2.500 Euro und der Ausschreibungstext blieben zum Vorjahr unverändert. Der Einsendeschluss wurde auf den 01. März 2024 terminiert.

4. Öffentlichkeitsarbeit für den Stiftungszweck und den Stiftungsgedanken

Preisverleihung, Pressearbeit sowie Veranstaltungen mit Preisträgertexten bzw. Annalise-Wagner-Preisträgern tragen dazu bei, in der Region ein Signal für den „Stiftungsgedanken“ in Mecklenburg-Vorpommern zu setzen und die Stiftungsarbeit einzubringen in regionales Engagement für demokratische Werte, historische und kulturelle Bildung.

Aktuelle Informationen zur Stiftungsarbeit, zur Ausschreibung und Vergabe des 32. Annalise-Wagner-Preises veröffentlichten u. a. Stiftungshomepage und Internetportale sowie soziale Netzwerke der Städte Neubrandenburg und Neustrelitz, Landesportal Mecklenburg-Vorpommern, NDR Radio MV und NDR Fernsehen, Bundesverband Deutscher Stiftungen, Kulturportal MV, Fachstelle für öffentliche Bibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern sowie regionale Periodika. Die Presseagentur dpa, die Zeitung Nordkurier und Radio- sowie Fernsehsendungen des Senders NDR-MV sowie das Portal Lesen in Deutschland stellten den Preisträger in redaktionellen Beiträgen vor und berichteten über die Preisvergabe.

Die Regionalbibliothek Neubrandenburg ist auf der Grundlage ihrer Bibliotheksgeschichte dem Vermächtnis Annalise Wagners eng verbunden und Sitz der Geschäftsstelle der Annalise-Wagner-Stiftung.

Bibliotheksleiterin Anne Drews ist Mitglied des Kuratoriums und war in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied des dbv MV Jurorin des Annalise-Wagner-Preises 2023. Dem Vorstand gehörte Diplombibliothekarinnen Heike Birkenkamp an. Die Stiftungsgremien und die Jury konnten für ihre ehrenamtliche Arbeit Räumlichkeiten der Regionalbibliothek nutzen.

Die Regionalbibliothek hielt 2023 alle Annalise-Wagner-Preis-Texte im Ausleihangebot und / oder in der Sammlung Regionalliteratur zum freien Zugang für alle Bürger zur Verfügung, veröffentlichte Auszüge aus den Jury-Begründungen als Annotationen im Bibliothekskatalog und informierte die öffentlichen Bibliotheken des Bundeslandes über Ausschreibung und Vergabe des Annalise-Wagner-Preises. Ein nachhaltiges, generationenübergreifendes Angebot für Projekte zu regionalgeschichtlicher und kultureller Bildung bildet die ausleihbare „Medienkiste Annalise-Wagner-Preis“ mit allen Preisträger-Texten. Diese sowie die Sammlung Regionalliteratur wurden mit dem Preisträger-Buch 2023 ergänzt, im ausleihbaren Belletristik-Angebot macht das Schlagwort Annalise-Wagner-Preis auf die Auszeichnung der Erzählung Jörn van Halls aufmerksam.

2023 jährte sich zum 70. Mal die Eröffnung der Güstrower Gertrudenkapelle als erste Ernst-Barlach-Ausstellung, maßgeblich initiiert von Marga Böhmer, die unterstützt wurde von Annalise Wagner. Bezüge dazu finden sich im Briefwechsel zwischen Marga Böhmer und Annalise Wagner, der bewahrt wird in der Ernst-Barlach-Sondersammlung der Regionalbibliothek. Transkription und Druck-Manuskript (Auswahl: Brigitte Birnbaum) wurden 1999 von der Annalise-Wagner-Stiftung gefördert. 2 Kunsthistoriker recherchierten in diesen Quellen.

In der Sitzgruppe für Kleingruppen wurde 2023 ein ständiges Informations-Regal der Annalise-Wagner-Stiftung gestaltet und regelmäßig mit aktuellen Informationen bestückt.

Mit Unterstützung der Stadt Neubrandenburg und der Regionalbibliothek wurde an der Vorbereitung der Neugestaltung der Homepage der Annalise-Wagner-Stiftung und ihrer Umstellung auf responsives Webdesign gearbeitet.

Gemeinsam setzten Regionalbibliothek und Annalise-Wagner-Stiftung im Jahr des 120. Geburtstages von Annalise Wagner in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Akzente, die an das Vermächtnis der Stifterin erinnerten und die aktuelle Stiftungsarbeit vermittelten. Öffentlichkeitsarbeit für den Stiftungszweck sowie Veranstaltungen mit Preisträger-Texten bzw. Annalise-Wagner-Preisträgern trugen dazu bei, in der Region ein Signal für den „Stiftungsgedanken“ in Mecklenburg-Vorpommern zu setzen und die Stiftungsarbeit einzubringen in regionales Engagement für demokratische Werte, historische, politische und kulturelle Bildung.

Im Februar und März regte in Begleitung der Ausstellung „Weibliches Schreiben – (neu) entdeckt!“ eine Sonderpräsentation dazu an, Annalise Wagner als Autorin regionalbezogener Sachtexte, Anekdoten oder Sagen zu entdecken.

Am 24. April 2023, zum Auftakt des „Neubrandenburger Bücherfrühlings“ erlebten mehr als 70 Interessierte im Studienbereich der Regionalbibliothek die Buchpremiere der Publikation „Sinti und Roma in Mecklenburg und Vorpommern – Eine Geschichte in Biografien“ von Dr. Natalja Jeske, Annalise-Wagner-Preisträgerin 2015. Dr. Constanze Jaiser (Annalise-Wagner-Preis 2012) moderierte die Diskus-

sion, an der u. a. die Enkelin des Sinto Albert Lutz aus Weitin berührend sowohl aus der Familiengeschichte als auch über Ausgrenzung und Diskriminierung, Misstrauen und Vorurteile heute berichtete. Diese Veranstaltung fand in Kooperation von Geschichtswerkstatt zeitlupe in Trägerschaft der RAA | Demokratie und Bildung Mecklenburg-Vorpommern e. V., Regionalbibliothek und Annalise-Wagner-Stiftung statt und setzte weit über die Region hinaus einen medial vielbeachteten aktuellen Akzent im Engagement für (regional-)historische, politische und Demokratie-Bildung.

Im April und Mai 2023 zeigten Regionalbibliothek und Geschichtswerkstatt zeitlupe der RAA – Demokratie und Bildung M-V e. V. die Rollup-Wanderausstellung „Eine Flaschenpost aus dem KZ“. Sie erinnert an einen spektakulären Dokumentenfund aus Neubrandenburg-Fünfeichen: „Damit die Welt es erfährt“, was im KZ Ravensbrück geschah, schmuggelten 1942 bis 1943 – vor 80 Jahren - junge Polinnen Dokumente, Gedichte, Briefe und kleine Kunstwerke aus dem KZ zu polnischen Kriegsgefangenen im Kriegsgefangenenlager Stalag II A Fünfeichen bei Neubrandenburg, denen es gelang, Informationen u. a. an die BBC weiterzugeben. Der Fund wird im Staatlichen Museum Auschwitz Birkenau bewahrt - und war die Grundlage für eine innovative Projektmappe von Dr. Constanze Jaiser und Jacob Pampuch (Annalise-Wagner-Preis 2012). Mit Unterstützung der Preisträger entwickelten daraus die Bibliotheken der Partnerstädte Koszalin und Neubrandenburg im Jahr 2015 ein deutsch-polnisches Jugendprojekt, das gefördert wurde von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Gemeinsam gingen Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums Neubrandenburg und des II. Liceum Ogólnokształcące im Władysława Broniewskiego in Koszalin auf historische Spurensuche. Ein nachhaltiges Projektergebnis ist bis heute die Rollup-Wanderausstellung. Anlass der Ausstellung war die Ergänzung des historischen Lehrpfads „Spurensuche Orte der Gewalt“ in der Kreisstadt. Am 29. April, dem Tag der Befreiung der Neubrandenburger Außenlager des KZ Ravensbrück und des Kriegsgefangenenlagers Fünfeichen, enthüllten Piotr Jedlinski, Stadtpräsident von Koszalin, und Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt gemeinsam in der Gedenkstätte Fünfeichen die neue Lehrpfad-Stele zum Thema „Eine „Flaschenpost aus dem KZ“. Im Rahmen der öffentlichen Einweihung erzählten Preisträgerin Dr. Constanze Jaiser und Vorstandsmitglied Heike Birkenkampff gemeinsam vom Jugendprojekt – in dem die Jugendlichen die Idee für diesen Gedenkort entwickelten. NDR und Presse berichteten ausführlich.

Im Mai und Juni 2023 machte die Bibliothek anlässlich des 120. Geburtstages der Stifterin mit Exponaten aus den Bibliothekssammlungen in einer attraktiven Vitrinen-Ausstellung aufmerksam auf die vielfältigen Verbindungen zu Annalise Wagner sowohl im Sammlungsprofil als auch über die Geschäftsstelle der Annalise-Wagner-Stiftung und die Annalise-Wagner-Preise.

Am 19. Juni 2023, dem 120. Geburtstag Annalise Wagners (1903-1986), folgten viele Interessierte der Einladung des Fördervereins der Regionalbibliothek ins „BiboCafe Annalise“. Kuratoriumsmitglied Marco Zabel spannte ein weites Netz der Erinnerung an die Vermächtnisse Annalise Wagners für die Region. Gudrun Mohr, verdienstvolle Neubrandenburger Bibliotheksrätin sowie Gründungsmitglied des Stiftungsvorstands, erzählte von ihren persönlichen Erinnerungen an Annalise Wagner und von der schwierigen Errichtung der Annalise-Wagner-Stiftung als erster neuer Kulturstiftung im Bundesland.

Rund um den Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2023 gab es in der Bibliothek eine Sonderpräsentation, in deren Mittelpunkt das Preisträgerbuch 2023 über den geflüchteten jungen Iraner Mourad stand, verbunden mit Informationsmaterialien der UNO-Flüchtlingshilfe zum Thema des Jahres „Jeder Mensch hat eine Geschichte“.

Am „Tag der offenen Gesellschaft“ organisierten Regionalbibliothek und Cafe International einen Samstagnachmittag mit Flüchtlingsfamilien unter dem Motto „Spielend für Toleranz und Menschlichkeit“, in dem u. a. Informationen zum Preisträgerbuch gegeben wurden.

Außerdem wurde es – wie auch das aktuelle Kinderbuch „Rusalko“ von Kerstin Hensel - einbezogen in eine Fortbildungsveranstaltung zu »Vielfalt im Kinder- und Jugendbuch“ u. a. zu Regenbogenfamilien, Familien mit Migrations- oder Fluchtgeschichten mit der Fachstelle Mehrsprachigkeit der RAA MV und dem Verein rosalia.

Anlässlich des MV-Tags in Neubrandenburg am 1. Juli 2023 zeigte die Regionalbibliothek eine Vitrinen-Ausstellung zur Bibliotheksgeschichte mit Powerpoint-Präsentation, in die auch die Stiftungsgeschichte seit 1991 eingebunden war.

Im Juli und August gab es eine Sonderpräsentation unter dem Motto „QUEER lesen! : Bücher sind bunt“ zur bundesweiten Aktion #PrideBuch. Eyecatcher waren Preisträgerbuch und Infotexte zur besonderen Facette, die es beleuchtet: Homophobie als Menschenrechtsverletzung in und Fluchtgrund aus Ländern wie dem Iran. Wichtig war dieses Bibliotheks- und Stiftungs-Engagement vor dem Hintergrund des Diebstahls der Regenbohnenfahne und Hissen einer rechtsextremen Flagge in Neubrandenburg am 29. Juli, einen viel beachteten Akzent setzte es zum Christopher Street Day am 19. August 2023 in Neubrandenburg. Über soziale Netzwerke wurde ein Hinweis darauf vielfach geteilt.

Zum Neubrandenburger Stadtfest „Vier-Tore-Fest“ am 1. September 2023 machten „Taschenschränke-Entdeckerboxen“ u. a. aufmerksam auf das Thema „Heimat erlesen : 32 x Lese-Tipp Annalise-Wagner-Preis“. Außerdem waren Kinder und Eltern begeistert vom Abschluss-Event des Sommerferien-Leseclubs mit Kinderbuchautor Ulrich Fasshauer (Annalise-Wagner-Preisträger 2022).

Am 16. September 2023 organisierte der Förderverein der Regionalbibliothek das (Vor-)Lese-Event „Neubrandenburger Leselichter“. Kuratoriumsmitglied Marco Zabel las in diesem Rahmen Ausschnitte aus Jörn van Halls Erzählung „Du stirbst im Fliegen“ (Annalise-Wagner-Preis 2023).

Am Weltkindertag, dem 20. September 2023, erlebten rund 40 Gäste (u. a. auch Studierende der Neubrandenburger Hochschule) in der Regionalbibliothek eine Begegnung mit Tagebüchern jüdischer Kinder und Jugendlicher aus Polen, Litauen oder der Ukraine während des Holocaust, organisiert von Geschichtswerkstatt zeitlupe der RAA M-V (Leiterin Dr. Constanze Jaiser, Annalise-Wagner-Preis 2012) in Kooperation mit Regionalbibliothek und Annalise-Wagner-Stiftung. Dr. Wolf Kaiser, langjähriger Leiter der Pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte Wannsee-Konferenz, stellte seine Publikation „Der Papierene Freund. Holocaust-Tagebücher jüdischer Kinder und Jugendlicher“ vor, Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Schule Neubrandenburg lasen Tagebuch-Texte, musikalisch begleitet vom Duo Litebelew. Dr. Constanze Jaiser moderierte das aufschlussreiche Gespräch. Auf diese Veranstaltung wiesen u. a. Deutscher Bildungsserver / Lesen in Deutschland und Landeszentrale für politische Bildung (Tage der politischen Bildung in MV) hin.

Vom Vier-Tore-Fest bis Mitte November 2023 zeigte die Regionalbibliothek die Wanderausstellung „Gemeinsinn und Nachhaltigkeit: vom kulturellen Erbe des Stiftens in Mecklenburg-Vorpommern“. Zu den 16 ausgewählten Stifter-Porträts gehörte auch Annalise Wagner. Die Ausstellung entstand 2022 in Kooperation der Stiftung Mecklenburg mit dem Landesnetz der Stiftungen in MV e. V. und wurde erstmals im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte gezeigt. Die Vernissage mit den Kuratoren Dr. Antje Strahl und Dr. Reno Stutz öffnete inspirierende Blickwinkel auf diese traditionsreiche und hochaktuelle Form von Bürgerengagement. Begleitet wurde die attraktive Rollup-Ausstellung von einer viel beachteten Vitrinen-Ausstellung zur Biografie der Stifterin Annalise Wagner. Vom *Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)* wurde dieses Projekt von Regionalbibliothek und Annalise-Wagner-Stiftung ausgewählt für einen bundesweiten Sondernewsletter und für den bundesweiten Jahresbericht „Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2023 : Rückblick aus den Regionen“ - als einer von zwei Beiträgen aus dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Die Preisträgerlesung von Jörn van Hall, musikalisch umrahmt von Fred Aghaei und Shervin Ghahremani, Flüchtlingen aus dem Iran, wurde vorbereitet im Rahmenprogramm der Wanderausstellung zur Stiftungsgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns und sollte erinnern an den 75. Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2023. Kooperationspartner waren die beiden Neubrandenburger Preisträger des „Integrationspreises MV“ (der 2023 erstmals vergeben wurde), „Cafe International“ und Geschichtswerkstatt zeitlupe der RAA Mecklenburg-Vorpommern. Diese Lesung wurde wegen Erkrankung in das Jahr 2024 verlegt.

Das Kuratorium der Annalise-Wagner-Stiftung beschloss den Geschäftsbericht für das Jahr 2023 am 20. März 2024.

Prof. Dr. Roman F. Oppermann
Vorsitzender des Kuratoriums

Birger Maßmann
Vorsitzender des Vorstands